

„Bis zu 90 Prozent der Paare können wir helfen“

Das Kinderwunschzentrum unter Leitung von Dr. med. Andreas Ott bietet Diagnostik, Beratung und moderne Therapien der Reproduktionsmedizin für Paare mit unerfülltem Kinderwunsch.

Herr Dr. Ott, was unterschätzen Paare am häufigsten, wenn sie zu Ihnen kommen?

Viele haben entweder zu hohe oder zu niedrige Erwartungen. Manche glauben, eine Schwangerschaft sei auch mit Mitte 40 problemlos möglich, andere sehen ihre Chancen zu pessimistisch. Unsere Aufgabe ist es, durch Diagnostik und Beratung ein realistisches Bild zu vermitteln. Besonders das Alter spielt eine zentrale Rolle – medizinisch lässt sich vieles ausgleichen, aber nicht alles.



Im Ultraschall zeigt Dr. med. Gentiana Ibrahimli, ob die künstliche Befruchtung erfolgreich war. Fotos: Wolfgang List

Hat sich der Umgang mit Kinderwunsch in den letzten Jahren verändert?

Sehr deutlich. Früher war das Thema oft schambesetzt, heute gehen Paare viel offener damit um. Sie sprechen darüber, holen sich aktiv Hilfe und kommen häufig auf Empfehlung. Gleichzeitig sind die medizinischen Möglichkeiten enorm gewachsen – das trägt ebenfalls dazu bei, dass der Kinderwunsch heutzutage selbstverständlicher behandelt wird.

Wie hoch sind die Erfolgchancen?

Wenn Paare bereit sind, einen gewissen Weg mitzugehen, können wir etwa 70 bis 80 Prozent helfen. Würden alle Möglichkeiten ausgeschöpft, wären sogar bis zu 90 Prozent denkbar. Allerdings spielen Zeit, emotionale Belastung und auch finanzielle Aspekte eine Rolle.

Was passiert konkret in einem Kinderwunschzentrum?

Im Kern verbinden wir moderne Hochleistungsmedizin mit individueller Betreuung. Nach einer umfassenden Diagnostik entwickeln wir für jedes Paar ein maßgeschneidertes Therapiekonzept. Dazu gehören etablierte Verfahren wie die In-vitro-Fertilisation (IVF) oder die intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI). Entwickeln sich mehrere Embryonen, kann einer eingesetzt werden, während weitere bei minus 196 Grad Celsius in flüssigem Stickstoff kryokonserviert werden. So entstehen aus einer Behandlung oft mehrere Chancen – auch für spätere Schwangerschaften. Gleichzeitig ist uns wichtig, die Paare nicht nur medizinisch, sondern auch menschlich zu begleiten.

Welche Rolle spielen neue Technologien und KI?

Eine zunehmend wichtige. Künstliche Intelligenz unterstützt uns beispielsweise dabei, die



Dr. med. Dörte Schimmel zeigt an einem Modell, wie die befruchtete Eizelle in die Gebärmutter eingesetzt wird.

Entwicklung von Embryonen objektiver und präziser zu beurteilen. Sie erkennt Muster, die dem menschlichen Auge entgehen können. Auch in der Diagnostik und Organisation eröffnet sie neue Möglichkeiten. Entscheidend bleibt jedoch: KI ergänzt ärztliche Erfahrung, ersetzt sie aber nicht.

Wer kommt heute zu Ihnen?

Das Spektrum ist breiter geworden. Neben heterosexuellen Paaren begleiten wir zunehmend auch gleichgeschlechtliche. Für viele ist der Kinderwunsch heute eine bewusste Lebensentscheidung, bei der wir medizinisch unterstützen können.

Viele denken, die Behandlung sei extrem teuer. Stimmt das?

Das ist ein häufiges Missverständnis. Eine Behandlung kostet meist zwischen 2000 und 5000 Euro. Ein Teil wird von den Krankenkassen übernommen, je nach Situation. Dennoch bleibt es für manche Paare eine finanzielle Herausforderung.

Welche gesellschaftliche Bedeutung hat das Thema?

Eine sehr große. Wenn wir Paaren helfen, eine Familie zu gründen, ist das nicht nur individuell bedeutsam, sondern auch gesellschaftlich relevant. Angesichts demografischer Entwicklungen ist jedes Kind auch ein Gewinn für die Zukunft. In diesem Sinne kann man sagen: Die Unterstützung von Kinderwunschbehandlungen ist eine Investition, die sich für die gesamte Gesellschaft auszahlt.

Was sind aktuell die wichtigsten medizinischen Fortschritte?

Es gibt nicht die eine große Innovation, sondern viele Verbesserungen im Zusammenspiel: präzisere Diagnostik, optimierte Laborbedingungen, schonendere Therapien und deutlich geringere Risiken für Patientinnen. Insgesamt ist die Behandlung heute sicherer, planbarer und erfolgreicher als noch vor wenigen Jahrzehnten.

Interview: Angelika Tiefenbacher

Gibt es Grenzen, die Sie bewusst ziehen?

Ja, ganz klar. Wir nutzen genetische Diagnostik, um schwere Erbkrankheiten zu vermeiden – das ist medizinisch sinnvoll und ethisch vertretbar. Aber die gezielte Auswahl von Eigenschaften, also sogenannte „Designerbabys“, lehnen wir ab. Medizin sollte helfen, nicht optimieren oder manipulieren.

Was motiviert Sie persönlich in Ihrer Arbeit?

Mich fasziniert, dass hier Zukunft ganz konkret entsteht. Gleichzeitig ist es immer Teamarbeit: Ärzte, Biologen, Embryologen und medizinisches Fachpersonal greifen wie Zahnräder ineinander.

Nur gemeinsam kann man diese komplexen Prozesse erfolgreich gestalten. Wenn am Ende ein Kind entsteht, ist das für alle Beteiligten etwas Besonderes.

Wie sind Sie selbst zur Reproduktionsmedizin gekommen?



Dr. med. Andreas Ott ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Schwerpunkt Reproduktionsmedizin. Seit 2010 leitet er das Kinderwunschzentrum Ludwigsburg. Er verfügt über langjährige klinische und internationale Erfahrung in der gynäkologischen Endokrinologie und Fortpflanzungsmedizin. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit ist er 1. Vorsitzender des Bundesverbands Reproduktionsmedizinischer Zentren Deutschlands (BRZ e.V.) und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Bundesärztekammer.

Das war tatsächlich ein Stück weit Zufall. Während meines Studiums bin ich in Ulm erstmals mit diesem Bereich in Berührung gekommen und war sofort fasziniert. Aus der Kinderheilkunde kommend hat mich besonders interessiert, wie Leben entsteht – und wie man helfen kann, wenn es nicht von allein gelingt. Daraus ist über die Jahre eine große Leidenschaft geworden.

Interview: Angelika Tiefenbacher



Die Biologin Siliva Petsch an einem Blut-Analyseautomaten.

KINDERWUNSCH ZENTRUM
Ludwigsburg

Kinderwunschzentrum Ludwigsburg

Praxis Dr. med. Andreas Ott
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin
Leonberger Str. 2, 71638 Ludwigsburg
Telefon (0 71 41) 68 87 60
info@kiwu-lb.de, www.kiwu-lb.de

Info-Abende

Das Kinderwunschzentrum lädt regelmäßig zu Informationsveranstaltungen ein. Dabei stellt sich das Zentrum vor und beantwortet alle Fragen rund um den Kinderwunsch.

- Uhrzeit: jeweils um 18 Uhr
- Dauer: ca. 1,5 Stunden
- Ort: Seminarzentrum (4. OG) in der Leonberger Straße 2 in Ludwigsburg
- Parkmöglichkeiten im Parkhaus Kallenberg
- Anmeldung erbeten unter www.kinderwunschzentrum-ludwigsburg.de

Ablauf des Infoabends:

- Einführung in die Ursachen der ungewollten Kinderlosigkeit
- Darstellung der Behandlungsmethoden
- Erfolgchancen und Risiken der Behandlung
- Kosten
- Vor- und Nachteile einer Auslandsbehandlung.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und die Praxisräume zu besichtigen.

Termine für 2026 sind jeweils montags an folgenden Tagen:

18. Mai, 22. Juni, 20. Juli, 28. September, 19. Oktober und am 23. November.



Das Praxisteam der Kinderwunschklinik besteht aus Ärztinnen, Biologinnen, medizinischen Fachangestellten und medizinisch-technischen Laborassistentinnen.